



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Am Dinstag vor der Fasten. Einige Mortification vnd Bußwerck
verrichten/ nach dem Exempel der seeligen Victoriæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

tractire werden; dann deine Trachten vnd Speiß wirdt nur seyn das Brot der Engeln. Besuche mir aber die Kirchen offtermahl / zum wenigsten am heuttigen Tag; vnd warte deinem Fürsten vnd Herren fleißig auff: wie oft du ihn auch besuchest / wird es ihn nimmer verdriessen / vnd milder weil da sich andere ihm widersetzen vnd abfällig werden durch ihren mitwillen vnd böse werck / zeige du vor aller Welt / daß du es mit ihm halten / vnd in alle Ewigkeit seine getreue Liebhaberin bleiben wollest.

Es bedarff dieses Orts keiner Exempel; alldieweil du deren gnug hast / wan du dich nur erinnerst der Kirchen / so du zur zeit dieses Vierzigstündigen Gebetts mit volck angefüllt gesehen: wan du jedoch zu deinem trost vnd dich mehrers auffzumunteren etwas besonders zu haben begerst / so setze ich dir zwey außbündige Beyspil hinzu. Auß dem ersten magstu lehren alle müß vnbeschwert auff dich zunehmen / so erwan in dergleichen Besuchungen / von wegen länge des wegs / oder der kalten winterszeit / fürfallen mögte. Das ander wirdt in dir ein begirde vnd lust erwecken / newe Inventiones vnd Sünd zu erfinden / Ort zu gefallen / in dem die Sünder auff alle weg vnd mittel bedacht sein denselben zu erzürnen.

In der Relation von Canada bey der Residenz der Societet JESU zu Rebec / lese ich / wie im Jahr 1634 ein Junger Gesell zur Fastnachtszeit barfuß vnd mit bloßem Haupt vber Schnee vnd Eiß / von seiner behausung bis zur Mutter Gottes Capellen / so ein halbe Meilwegs von dannen entlegen / gangen seye / damit er etwas wenig litte vmb JESU willen / den er wist daß er zu selbiger zeit durch etliche verwegne böß-

wicht anderstwoh beleidiget wurde.

Eben so denckwürdig kommt mirs für / was ich im Leben S. Philippi Neirei finde. Diser Heilige Mann hat in der Fastnacht / wan die Weltleut gemeinlich mehr als zu einiger anderer zeit der Bntugend vnd Mu: willen mit grossent nachtheil der ehren Gottes / vnd ihrer Seelen / sich ergeben / etlichen seinen Ehrjungern befohlen / mit ihm die Siben Hauptkirchen zu besuchen. Durch diß Werck ist die ganze Statt Rom sehr aufferbawt worden: es haben sich zwar anfänglich fast wenig ihnen zugesellet; wie er aber folgende Jahr nicht vnderlassen seine Andacht bestendig fortzusetzen / hat die anzahl folgender zeit also mercklich zugenommen / daß ihm bisweilen ihrer mehr als tausent folgten / mit einer schönen Ordnung / Zucht vnd Andacht / daß alle Zuseher sich darab verwunderten vnd höchlich erfreuten / dieweil durch dise lobwürdige Invention dem Teuffel ein so grosser abbruch geschah.

Die Dritte Andacht.

Am Dinstag vor der Fasten.

Einige Mortification vnd Bußwerck verichten / nach dem Exempel der Seeligen Victorie.

Immer ist mir so angst / als wan ich von Mortification vnd Bußwercken reden muß. Man hat zu diser materi schlechte lust / man hört vngern davon / vnd es lieben alle schier ihre gemächlichkeit so fast / daß der jeztig so willkomm sein wil / dieselbe still schweigend vmbgehen / vnd sie in der Cellen einiges Einsidlers lassen muß. Rede nur wan vnd so lang es dir gefält von den herrlichsten Anmütungen der liebe Gottes / von liebreichē an.

anschauen des Himmels / von lieblichkeit der Tugend / vom innerlichen Leben vnd dergleichen dingen die anmütig zu sein scheinen / so bistu lieb vnd werth; so bald du aber den Mund auffhust / vnd etwas meldest vom Fasten / von der Disciplin / vom Härten Kleid / von der Morification / vnd von einiger strenge den Leib dadurch abzumarten / vnd im zaum zuhalten / so heißes : Troll dich hinweg / man hat je zund zu solchem Gespräch keinen lust; es ist jest ein zarte vnd gemächliche Welt; wan du derselben nicht nach dem Mund redest so verlierest du allen Credit / vnd all dein müß vnd arbeit ist vergebens.

Thäte ich dan nit weißlich dran / wan ich mit meiner Philagia von Bußwercken / Morification vnd Abordnung handeln / vnd ihr darzu rathen wölte / insonderheit zu der zeit / da man des Leibs ergötlichkeit am meisten zu suchen pflegt? Dafür hüte ich mich wol: sondern ich melde nur oben hin / was die Heiligen in diesem stück gethan; solches wird sie mir nicht für vngut aufnehmen. Erzehle ich etwas das ihr nicht allerdings gefält / so zörne sie vber die tapffere Seelen welche ihre Lieb zu GOTT durch so herrliche Werck haben blicken lassen. Ich will damit nichts zu schaffen haben / der ich nur anzeige was geschehen ist / nicht aber was geschehen wird / oder was man thun solte; sonsten würde man mir vermüthlich keinen Glauben zustellen.

Den anfang mache ich von der Seeligen Victoria / welche allen den mortificationen vnd Bußwercken / die sie vnd ihre vndergebne Töchter in der Fastnacht / der Weltlichen lust vnd Frewd dadurch zu hin-

derreiben / fleißig übren / den Namen gab einer Geistlichen Fastnacht. Sie ware neben allen den ihrigen so eiffertig daß ihr Kloster vor dem anfang der Fasten / fürnemlich doch die drey letzte Fastnachtag / schiene zu sein ein Schul der lieblichen vnd lobwürdigen grausamkeit / da man nichts suchte als mittel vnd weg / vnd erlaubnuß sich zu mortificiren / vnd zur gnugthuung für die arme Sünder etwas zu leiden. Ihrer allen Übung war / in Wasser vnd Brod fasten / im Gebett wachen / den strick am halß tragen / vnd andere dergleichen ding verrichten / der gestalt daß vnder disen frommen Kindern je eine die andere außforderte wer die meiste vnd gröste mortificationes thun würde; vnd es ist eine darunder gewesen / die deren bey die fünf hundert geübr hat. Philagia, es wird dir vbel / du schrockest ab so grosser zahl / vnd dise strengigkeit verursacht / daß du den müß fallen lasset.

Schreite derowegen zu den jenigen / welche auff einmal so viel nicht gethan haben. Die Andächtige Carmelitin zu Dyon in Burgund Schwester Maria von der H. Drenfaltigkeit / als sie noch aller klein vnd in der Welt war / fastet alle Fastnacht / die Sünd abzubüssen welche alsdann in der Welt geschehen. Die Ehrwürdige Mutter Maria de Jesu auß S. Dominici Orden thäte solches im gleichen bißweilen zu selbiger zeit vnd meinung mit allen ihren Geistlichen / denen sie erlaubte in Wasser vnd Brod zu fasten; welches den Armen zum besten kame; weil sie angeordnet hatt alles was man den Schwestern vor ihre portion würde geben haben / vnder die Ar-

S men/

men/so am Clostertor das Almosen beger-
ten / aufzuteilen. Wann sie aber etwan
verhindert ward vnnnd alsdann so streng
nicht fasten konte / so hatte sie im Mund
Ruf vnnnd den schwarzen Staub so sich
vom Rauch in die schorstein henger / o-
der Vermutblätter / oder ein kleines stein-
lein.

Das seye gnug vom Fasten vnnnd Ab-
tödtung vnserer selbst / die Mahlzeit be-
langend / zurzeit dieses allgemeinen Woll-
bens vnnnd vbersuß : wöllen jert in aller
kürze hinzusehen / was diejenige thun mö-
gen die zum fasten keinen lust haben. Die
Mutter Anna de S. Bartholomæo ehe
sie in den Geistlichen Stande eingetre-
ten vnnnd ein Carmelitin worden / beraub-
te sich zur Fastenzeit all der Kurz-
weil vnnnd frewd darauff die Weltleut
also verliebt sein : man mußte ihr nichts
sagen von einem bessern Tractament / von
lachen/narrenbössen treiben / zu ihren Ge-
spilen zu gehen / ein mummenschanz zu
bringen / den Comedianten zuzusehen / zu
tanzen oder dem Tanz benzuwohnen/vnnnd
mit allerley kurzweil sich zu erlustigen. Die
vrsach ihrer grossen eingezogenheit war di-
se. Ihre Schwestern vnnnd Verwandten
hatten sie einest in der Fastnacht durch vil-
fältiges bitten dahin vberredt/das sie mit ih-

nen gangen zu etner Versammlung vieler
Jungfrauen / da ein stattliches Ballet sol-
te gehalten werden. Als der Tanz angan-
gen/kommt ein Junger Gesell / vnnnd la-
det sie zum Tanzen : sie ware deswegen
fast bekümmert / vnnnd hatte sich zwar gern
entschuldiget / aber dörfte es nicht thun.
In diser noch hebt sie ihre Augen / die
sie allweg nach der Erden zu schlagen
pffegte / vber sich vnnnd in die höhe / vnnnd
sibet gerad für ihr Christum ihren L. Herrn
vnnnd Seeligmacher stehen / am ganzen
Leib war er verwundt/ sein Göttliches An-
gesicht vom schwitzen aller naß / vnnnd das
Blut rann häufig von seinem Heiligen
Leib herunder. Derselbig sagte zu ihr was
vnnnd wie viel er ihrentwegen gelitten/
vnnnd es gefalle ihm nicht / das sie sich bey
derleichen Kurzweil vnnnd zeitverdreib fin-
den lasse / so sich gar vbel schicken auff
seine Schmerzen; anch nicht vberinkom-
men vnnnd zusammen stimmen mit den
Göttlichen Gaaben vnnnd gnaden / die er
ihr theils bewiesen / theils ins künfftig be-
weisen wölte. Es bedürffte ANNA
keiner weitern annahmung nicht/dem Tan-
zen vnnnd aller Weltlichen Frewd vnnnd
Vppigkeit forthin abhold zu sein vnd
eins für alle mahl gute Nacht
zu sagen.



Das